

Rechtsform für die Profimannschaft - Kapitalgesellschaft?

Beitrag von „Pepe“ vom 14. August 2014, 11:08

Zitat von juninho

Das ist mMn momentan eine Diskussion ohne Not.

Es ist ja nicht so dass der Club keine Kohle herbringt.

Ein dicker Transferüberschuss liegt aufm Konto rum und wir diskutieren hier wie der Verein an Geld kommt. Ist doch absurd.

Eine Investorenlösung wäre für mich persönlich die allerletzte zu akzeptierende Lösung, und auch nur dann wenn es wirklich nicht mehr anders geht, d.h. wenn der Verein überschuldet wär und sonst pleite geht. Da sind wir aber weit von entfernt.

Der Club hat seine Möglichkeiten was Vermarktung angeht doch bei weitem noch nicht ausgeschöpft.

Hier liegen mMn die zu erschließenden Geldquellen: gescheite Außendarstellung, gescheites Marketing, Merchandising,

endlich ein zeitgemäßes Stadion. Dann kommen die Geldgeber von ganz alleine. Nur dass das dann keine Investoren sind,

die dir in den Verein reinquatschen wollen, sondern Sponsoren. Das ist der Weg der beschritten werden muss, da liegen die Potentiale brach.

Dass unser Vorstand das nicht schnallt heißt nicht dass es nicht möglich ist.

Alles anzeigen

Das mit der finanziellen Situation ist aktuell richtig, nur wie lange ist das so? Es wird zwar weder von Bader noch von Woy ausgesprochen, aber der Grund für das Horten der Millionen dürfte darin liegen: 1. reduzierte Fernsehgelder in Liga, 2. Rückzahlung der Fananleihe 2016.

Was aber ist mit dem strukturellen Minus, das Jahr für Jahr auftaucht? Es ist ein offenes Geheimnis, dass der FCN Jahr für Jahr ein strukturelles Minus einfährt, das durch Spielerverkäufe geschlossen werden muss. Mit anderen Worten: Der FCN lebt durch Verwaltung, Stadionmiete, Lizenzspieleretat etc. über seine Verhältnisse, weil die regulären Einnahmen die Ausgaben nicht decken. Hier sollten durch die Vereinsführung einfach mal die

Karten auf den Tisch gelegt werden. Bei einem 2. Jahr 2.Liga werden diese Fragen auftauchen, denn ich wage die Behauptung, dass dann von den jetzigen Transfererlösen nichts mehr übrig ist.

Wenn wir mit einer Ausgliederung so lange warten, bis eine Pleite konkret wird -wie schon einmal als Roth in letzter Sekunde einsprang- , dann passiert genau das, was bei 1860 München passiert ist: Man darf überstürzt die Profiabteilung ausgliedern und muss dann jeden Investor nehmen, der bereit ist Geld zu geben. Eine Auswahl kann man nicht mehr treffen und dann ist man tatsächlich abhängig von Despoten wie Ismaik, der teilweise schon nicht mehr zurechnungsfähig ist (z.B. wenn er für die Sechzger die Zielvorgabe FC Barcelona vorgibt).

Die Vereinsstruktur, die viele hier hochhalten, besteht bei einem Grossverein wie dem FCN darin, dass ich als Mitglied, die Aufsichtsräte mitwählen darf. Die kommen wieder aus dem Kreis der Mitglieder, nur wir haben seit 2009 nichts Vernünftiges in dieses Gremium gebracht. Kann mir auch nicht vorstellen, dass es anders wird. Ansonsten hat man noch ein Rederecht auf JHVs und bekommt eine Frei-Cola und ein Gratis-Würstchen und das war's im Wesentlichen. Grössere Fangruppen haben natürlich ihren Einfluss, nur ob der zur sportlichen Weiterentwicklung führt, wage ich zu bezweifeln.

Mit dieser Struktur, die der Verein hat, wird sich aber in Sachen Aussendarstellung, Marketing, Merchandising und auch Stadion nichts ändern. Auch an der Vereinsführung Bader und Woy wird sich nichts ändern. Das Ganze hat sich über die Jahre oder besser Jahrzehnte nicht wesentlich verändert, auch nicht seit 2009.

Es wird hier immer die Ausgliederung der Lizenzspielermannschaft mit dem Einstieg eines Investors vermengt. Die Ausgliederung wäre zunächst Voraussetzung dafür, dass man Anteile an einer KGaA oder AG kreierte, die man evtl. veräussern kann. Wichtiger wären durch die Ausgliederung aber die Strukturveränderungen im Verein im Hinblick auf mehr Professionalisierung bei Marketing/Merchandising, Öffentlichkeitsarbeit und auch bei der Führung der Profimannschaft. Über einen Verkauf der Anteile und einen Einstieg eines Investors/einer Firmenbeteiligung kann der Verein dann in einem 2. Schritt entscheiden und damit wiederum die Mitglieder, ein Muss ist das nicht. Es gibt genug Beispiele in der Bundesliga für eine Ausgliederung der Lizenzspielermannschaft OHNE Investoreinstieg.

Mitgliederversammlungen würden nicht viel anders ablaufen als jetzt auch. Weil der Verein mindestens 51% Anteile an der Kapitalgesellschaft halten muss und dort über die grundlegenden Fragen (z.B. Entsendung von Personen in die Aufsichts- und Kontrollorgane)

entschieden werden muss.